

die Basler Synode hervorgebracht hat⁵, zu sein. Die immer wieder erhobenen Vorwürfe, dass es sich dabei um eine rein antipäpstliche Maßnahme gehandelt habe⁶, sind jedoch mittlerweile zu Recht in Frage gestellt worden. Vielmehr stellte es den letzten „konsensfähigen Rest“⁷ im Kampf gegen die Simonie in der Gesamtkirche dar, der dennoch als massiver Angriff auf das päpstliche Finanzwesen⁸ gewertet werden muss. Es verwundert daher, dass das Annatendekret bislang nicht aus römischer Perspektive, also im Spiegel der Akten der apostolischen Kammer, in den Blick genommen wurde. Sowohl die Phase im Vorfeld der Abschaffung der Annaten als auch die darauf folgenden Monate wurden nur anhand der Basler Überlieferung betrachtet⁹. Als Produkt der kurialen Finanzverwaltung lassen aber gerade die vatikanischen Registererien nicht nur einen tiefen Einblick in die interne Funktions-

5) Richard ZWÖLFER, Die Reform der Kirchenverfassung auf dem Konzil zu Basel, in: *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* 28 (1929) S. 141–247, hier S. 234.

6) Vgl. Ludwig PASTOR, Geschichte der Päpste im Zeitalter der Renaissance bis zur Wahl Pius' II. (Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters 1, 3./4. Aufl., 1901) S. 301; Alexander ECKSTEIN, Zur Finanzlage Felix' V. und des Basler Konzils (Neue Studien zur Geschichte der Theologie und der Kirche 14, 1912) S. 4.

7) Johannes HELMRATH, Reform als Thema der Konzilien des Spätmittelalters, in: *Christian Unity. The Council of Ferrara-Florence 1438/39–1989*, hg. von Giuseppe ALBERIGO (Bibliotheca Ephemeridum Theologicarum Lovaniensium 97, 1991) S. 75–152, hier S. 118; DERS., Das Basler Konzil 1431–1449. Forschungsstand und Probleme (Kölner historische Abhandlungen 32, 1987) S. 337 f. Zu diesem Aspekt siehe auch SUDMANN, Basler Konzil (wie Anm. 2) S. 252–255; Gerald CHRISTIANSON, Annates and reform at the Council of Basel, in: *Reform and Renewal in the Middle Ages and the Renaissance. Studies in honor of Louis Pascoe S. J.*, hg. von Thomas M. IZBICKI / Christopher M. BELLITTO (Studies in the History of Christian Thought 96, 2000) S. 193–207.

8) Einen Überblick mit einer umfassenden Zusammenstellung der Literatur zur Finanzgeschichte des Papsttums besonders im 15. Jahrhundert liefert Claudia MÄRTL, Der Papst und das Geld. Zum kurialen Rechnungswesen unter Pius II. (1458–1464), in: *Kurie und Region. Festschrift für Brigitte Schwarz zum 65. Geburtstag*, hg. von Brigitte FLUG / Michael MATHEUS / Andreas REHBERG (Geschichtliche Landeskunde 59, 2005) S. 175–195.

9) Die Forschung stützte sich bislang im Wesentlichen auf drei Quellen bzw. Quellensammlungen: MANSI, Bd. 29–31 (1758–1798) (ND 1903–1906); Johannes de Segovia, *Historia gestorum generalis Synodi Basiliensis. Monumenta conciliorum generalium seculi decimi quinti*, hg. von Ernst BIRK u. a., 3 Bde. (1873–1935) sowie CB (wie Anm. 3). Vgl. zur Überlieferungslage allgemein Markus WESCHE, Geschichtsquellen des deutschen Mittelalters. Concilium Basileense – Konzil von Basel, 2010 (online abrufbar unter: <http://www.repfont.badw.de/Concilium%20Basileense.pdf> [letzter Aufruf: 13.01.2017]).